

# Die 7

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

## MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



**Eingliederungshilfe – EGH**  
**Fackelübergabe unseres Kreisverbandes**  
**Sonargeräte-Einweisung (DRK-Wasserwacht Templin)**



# Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

## DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

### **Kreisgeschäftsstelle Templin**

Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Telefon 03987 700610  
Fax 03987 700640

Fachbereich Pflege  
Annett Fiedler  
Telefon 03987 700613

Fachbereich  
Nationale Hilfsgesellschaft  
Peter Köppen  
Telefon 03987 700614  
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen  
Tom Schramm  
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung  
Yvonne Kureck  
Telefon 03987 700620

Servicestelle Ehrenamt  
Kerstin Klausch  
Telefon 03987 700626

EH-Ausbildung  
Vivien Thom  
Telefon 03984 700648  
www.kurs-anmeldung.de

### **Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau**

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau

Leiter Fahrdienst  
Michael Walther  
Telefon 03984 872025

Hausnotruf  
Steffi Schwarz  
hausnotruf@kv-uckermark-west.drk.de  
Tel: 03984 872029 und 0176/17000002

Eingliederungshilfe  
Frau Sabrina Fenske  
Telefon: 03984872022

### **Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.**

Häusliche Krankenpflege Templin  
Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Pflegedienstleiterin Heike Kohn  
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau  
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau  
Pflegedienstleiterin Anja Kückler  
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde  
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde  
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese  
Telefon 03334 381989

### **Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH**

Altenpflegeheim  
„Margarethe-Hennig-Haus“  
Kastanienstraße 4, 17268 Templin  
Heimleiter Christian Jödicke  
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“  
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Heimleiterin Claudia Ley  
Telefon 03334 555500

### **Tagespflegen**

DRK Kreisverband  
Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
Tagespflege Lychen  
Springstraße 15, 17279 Lychen  
Marlies Faust  
Telefon 039888 460988

DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege-  
und Betreuungs- GmbH  
Tagespflege Eberswalde  
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde  
Maria Mietz  
Telefon 03334 55520

### **Pflege-Wohngemeinschaft**

Pflege-Wohngemeinschaft „Randowblick“  
des DRK Kreisverband Uckermark  
West/Oberbarnim e.V.  
Schmölln 59, 17291 Randowtal  
Pflegedienstleiterin Anja Kückler  
Telefon 03984 8359280

Pflege -und Wohngemeinschaft „Goricka“  
Angehörigen geführte Wohngemeinschaft  
Dorfstraße 43, 17291 Göritz  
Pflegedienstleiterin Antja Kückler  
Telefon 03984 8359280

### **Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH**

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“  
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen  
Anika Burbach  
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte  
„Friedrich Fröbel“  
Marleen Spring  
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau  
Telefon 03984 7187816

### **Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH**

Besondere Wohnform Erwachsenenbereich  
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau  
Externe Tagesstruktur  
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau  
Anja Bechly  
Telefon 03984 718780

Besondere Wohnform Kinder  
und Jugendbereich  
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau  
Franziska Klimmek  
Telefon 03984 8327409

### **Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.**

Netzwerk Gesunde Kinder Templin  
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin  
Peggy Redlich-Pahl  
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau  
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)  
17291 Prenzlau  
Doreen Boll  
Telefon 03984 8346696

### **Deeskalationszentrum Boitzenburg des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.**

Wegguner Str. 5,  
17268 Boitzenburger Land  
Peter Köppen  
Telefon 039889 579073

### **Kleiderstuben**

Templin, Puschkinstraße 16  
17268 Templin  
Öffnungszeiten: Dienstag 9 bis 13 Uhr  
Donnerstag 9 bis 14 Uhr  
freitags Altkleiderabgabe von 8-11 Uhr

Prenzlau, Stettiner Straße 5a  
17291 Prenzlau  
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag  
9 bis 14 Uhr

Klockow, Klockow 30 (im Dörphus)  
17291 Schönfeld  
Öffnungszeiten: Mittwoch 10 bis 13 Uhr

Eberswalde, Wilhelmstraße 34  
16225 Eberswalde  
Öffnungszeiten: Dienstag 8-12 u. 13-17 Uhr  
Donnerstag 8 -12 Uhr, Freitag 8-12 Uhr

[www.kv-uckermark-west.drk.de](http://www.kv-uckermark-west.drk.de)



**Liebe Kameradinnen  
und Kameraden,  
Freunde und Förderer  
des Roten Kreuzes,**

vor wenigen Tagen, am 8. Mai, begingen wir den Weltrotkreuztag. In allen Einrichtungen und Gemeinschaften, bei allen Aktivitäten werden wir geprägt von unseren Grundsätzen und Idealen. Dieser Geist der Menschlichkeit und des Helfens spiegelt sich auch in unseren Berichten im heutigen Magazin wieder. Meine Leseempfehlung verbinde ich mit dem Dank an alle Akteure und Helfer zu diesem Tag.

Den inhaltlichen Schwerpunkt in unserem Magazin haben wir in der Eingliederungshilfe verortet. Leistungsangebote in der Behindertenarbeit gehören zu den vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten die wir Menschen mit Beeinträchtigung bieten. Hier dürfen wir eine stetige Weiterentwicklung verzeichnen.

Von Neuigkeiten berichten auch unsere Kolleginnen des Netzwerk Gesunde Kinder

Auch in diesem Jahr hat sich unser Kreisverband an der Fiacolata nach Solferino beteiligt. Das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ wurde auch durch unser Verbandsgebiet getragen. Eine schöne Tradition, an der wir uns sehr gern und mit Stolz beteiligen.

Lesen Sie, wie die Mitglieder der Wasserwacht Templin sich mit Ihrer neuen Technik vertraut machen und sich so auf den Beginn der Saison vorbereiten. Ein bunter Rückblick auf die Osteraktionen in unserer Lychener Kita berichtet auch von vielen Aktivitäten und Unterstützungen der Eltern.

Erfahren Sie auch interessantes über die internationale Rot-Kreuz-Arbeit, den Landesverband und über die Geschichte des DRK. Ich wünsche Ihnen spannende Stunden beim Lesen unseres Magazins und bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihr  
**Nico Brückmann**

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Eingliederungshilfe	4
Der Akademische Kreisverband Leipzig	5
Ostern in der Kita Lychen	6
Messe Prenzlau & Templin	6
Fackellauf	7
DRK Landesverband	8-9
Die Gemeinschaften im DRK: Bergwacht	10
25 Jahre Rotkreuz-Museum	11
Sonargeräteinweisung WW Templin	12
Historisches Fenster	13
Neuvorstellung, Ehrenamtler gesucht!	14
Hausnotruf jetzt auch mobil, 20 Jahre Gütesiegel	14
EH- Ausbilder & Blutspendetermine	15

### Impressum

Vi.S.d.P.: Nico Brückmann

#### Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Susann Liepert [sl],  
Peter Köppen [pk], Nadin Sura [ns], Tom Schramm [ts]

#### Gastautoren:

Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Nico Brückmann [nb],  
Martin Röhl [mr], Steffi Schwarz [sz], Sabrina Fenske [sf],  
Anja Bechly [ab], Annika Burbach [ab], Peggy Reedlich-  
Pahl [prp], Annett Fiedler [af], Daniel Ziebell [dz],  
Vivien Thom [vt]

#### Bildnachweise:

S. 1: Archiv Ehrenamt  
S. 4: [ab]  
S. 5: Akademische Kreisverband Leipzig  
S. 6: [ab] [af]  
S. 7: [ns]  
S. 8: Willing-Holtz / DRK  
S. 9: Jörg F. Müller / DRK  
S. 10: DRK Landesverband Sachsen  
S. 11: Rotkreuz-Museum Luckenwalde  
S. 12: [dz] [[prp]  
S. 13: Rotkreuz-Museum Luckenwalde  
S. 14: [vt][sz]  
S. 15: Willing-Holtz / DRK

#### Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

#### Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.  
Puschkinstraße 15, 17268 Templin  
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640  
E-Mail: nsura@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind  
grammatisch männliche Personenbezeichnungen,  
soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen,  
geschlechtsneutral zu verstehen.

### Zum Titelbild:

Herr Hanke (rechts) mit der Besitzerin des Hofes.  
Die Ausflüge zum Alpakahof in Carmzwo/Woltersdorf  
gehören zum festen Ausflugsziel der Bewohner der  
Besonderen Wohnform Friedrich Fröbel in Prenzlau.

Mehr dazu auf **Seite 4**

# Eingliederungshilfe im DRK



Teilhabe, Unterstützung und Selbstständigkeit  
in allen Lebensphasen

Unsere Eingliederungshilfe (EGH) ist ein zentraler Bestandteil des Deutschen Roten Kreuzes und im Kreisverband fest verankert. Sie umfasst Leistungen zur sozialen Teilhabe für erwachsene Menschen in besonderen Wohnformen sowie für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Rahmen ambulanter Begleitung. Die besondere Wohnform „Friedrich Fröbel“ richtet sich an erwachsene Menschen mit geistigen, körperlichen und/oder mehrfachen Teilhabebeeinträchtigungen. Als vollstationäres Angebot mit 14 Plätzen in zwei Wohnbereichen gewährleistet sie eine individuelle, bedarfsorientierte Unterstützung über Tag und Nacht. Grundlage der Leistungserbringung ist eine personenzentrierte Bedarfsermittlung, die auf die Sicherstellung sozialer Teilhabe, Alltagsbewältigung sowie eine strukturierte und individuell gestaltete Freizeit- und Lebensführung abzielt. Das Leistungsangebot umfasst insbesondere Assistenzleistungen im Woh-



nen, in der Alltagsstrukturierung sowie in der sozialen und kulturellen Teilhabe. Die Zielgruppe schließt auch Menschen mit komplexen und schwersten Mehrfachbehinderungen ein. Ergänzend dazu bietet die Eingliederungshilfe ambulante Leistungen für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige mit (drohenden) seelischen, geistigen und/oder körperlichen Behinderungen. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sowie die Förderung von Selbstständigkeit im

Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Leistungen basieren auf den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII (§ 35a) und SGB IX sowie den Prinzipien der Inklusion gemäß UN-Behindertenrechtskonvention.

Die Unterstützung erfolgt bedarfsorientiert im Lebensumfeld der jungen Menschen, insbesondere in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Horten. Neben der individuellen Begleitung stehen die Förderung von Selbstwirksamkeit, die Entwicklung von Handlungsstrategien sowie die soziale Integration im Mittelpunkt.

Die Umsetzung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team unter fachlicher Koordination und in enger Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Leistungsträgern und weiteren Netzwerkpartnern. Ziel ist die Etablierung stabiler Unterstützungsstrukturen im Sinne eines ganzheitlichen, ressourcenorientierten Ansatzes. [ab] [fk]



📷 Unsere Bewohner der Besonderen Wohnform „Friedrich Fröbel“ besuchen regelmäßig den Alpakahof in Carmzow/Waltersdorf – mit spürbar positiver Wirkung.

# Der Akademische Kreisverband Leipzig

Ein Unikum in der deutschen Rotkreuzlandschaft

Im Jahr 1959 – 100 Jahre nach Solferino – entsteht an der damaligen Karl-Marx-Universität Leipzig ein Hochschulkomitee des DRK der DDR. Es ist dem Kreiskomitee Leipzig Stadt nachgeordnet und hat bald schon 2.500 Mitglieder.

Solche Hochschulkomitees existierten in vielen Universitätsstädten der DDR. Sie gehörten zu den sogenannten „Grundorganisationen“ (GO), die innerhalb des Kreiskomitees einer Stadt oder eines Landkreises aktiv waren. Solche GO's arbeiteten nicht nur in Gemeinden, sondern auch in Betriebe und eben auch Hochschulen. Das Hochschulkomitee in Leipzig gehörte zunächst zum Kreiskomitee Leipzig Stadt, einem der rund 200 Kreiskomitees im DRK der DDR.

Neun Jahre nach seiner Gründung, im Dezember 1968, verabschiedet sich dieses Hochschulkomitee; es wird zum eigenständigen „Kreiskomitee Karl-Marx-Universität Leipzig“. Mehr als 4.000 Fördermitglieder („Freunde“) gehören ihm inzwischen an.


Mit der Wende organisiert sich das DRK der DDR neu. Nach westdeutschem – d.h. eigentlich nach internationalem – Vorbild entstehen parallel zur politisch-administrativen Gliederung die jetzigen DRK-Kreisverbände, darunter vielerorts Ortsvereine. Grundorganisationen, die anders ausgerichtet sind, gehen in diesen Kreisverbänden auf.

Nicht so in Leipzig! Das aus einer solchen Grundorganisation entstandene Kreiskomitee Karl-Marx-Universität Leipzig wird 1990 ein eigener Kreisverband: der heutige Akademische Kreisverband Leipzig, der neben Leipzig-Stadt und Leipzig Land der dritte im Bunde der Leipziger Kreisverbände ist. Der Zusatz „Akademischer“ deutet auf den Entstehungshintergrund in den 1950er Jahren hin (der Namensgeber der Leipziger Universität hat seit 1991 ohnehin ausgedient). Und noch im selben Jahr 1990 wird der frisch gegründete Kreisverband seinem Namen gerecht: An der Universität nimmt ein „DRK-Kinderladen“ seine Arbeit auf und kümmert sich um die Betreuung der Kinder von Studenten.

Auch heute liegt der Schwerpunkt der Arbeit des Akademischen Kreisverbands Leipzig auf der Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche. In einem Verbund erzieherischer Hilfen sind eine Wohngruppe für Kinder ab sechs Jahren und eine Kleinkind-Wohngruppe „mit familienaktivierenden Elterncoach“ sowie zwei Tagesgruppen zusammengefasst. Weiter gibt es vier Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Konzepten. Aber auch Schuldner- und Insolvenzberatung, Migrationsberatung für erwachsenen Zuwanderer sowie ein Suchdienst, der bei der Suche nach Angehörigen berät, gehören zum Tätigkeitsfeld des Kreisverbands.

Seit vielen Jahren schon bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen dem Akademischen Kreisverband Leipzig und dem Kreisverband Fläming-Spreewald, vor allem zum Rotkreuz-Museum. Gegenseitige Besuche zur Vertiefung der Rotkreuzgeschichte gehören dazu und vor allen auch viele interessierte Teilnehmer aus Leipzig bei den Solferino-Reisen unseres Kreisverbands. Der letzte Besuch vor wenigen Wochen gab den Anlass, den Akademischen Kreisverband Leipzig mit seinem besonderen Hintergrund an dieser Stelle vorzustellen. Denn wenn er auch heute in seiner alltäglichen Arbeit ein Kreisverband wie jeder andere im DRK ist, so macht doch allein der Name neugierig und regt zu Nachfragen an. [rs]



 Kita-Kinder „verkaufen“ Obst und Gemüse auf dem Leipziger Markt (2025)

# Bunter Osterzauber in der Kita Cohrs-Stift in Lychen



## Ein herzliches Einläuten der Osterzeit

Am 25. März verwandelte sich unsere Kita in eine leuchtende Frühlingswelt. Ein besonderes Highlight war dabei der gemeinsame Start in die Osterzeit, der viel Raum für den Austausch zwischen Fa-



📷 DRK Kita „Cohrs Stift“ Lychen mit Osterimpressionen & Liebevoll zubereitetes Osterfrühstück in Zuarbeit der Eltern

milien, Team und Kindern bot und uns allen in schöner Erinnerung bleiben wird. „Schon am frühen Morgen lag der verlockende Duft eines frischen Frühstücks in der Luft, das von vielen lieben Eltern und dem Team vorbereitet wurde“, berichtete eine der fleißigen Helferinnen. An einer riesigen Festtafel kamen alle Kinder unserer Kita zusammen. Von buntem Obst und Gemüse bis hin zu kreativ belegten Broten blieb kein Wunsch offen. Nach einem gemeinsamen Osterlied in großer Runde stimmten wir uns anschließend beim gemütlichen Schlemmen auf die kommenden Feiertage ein. Frisch gestärkt wartete trotz des schlechten Wetters das nächste Highlight: Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern ging es nach draußen, um mit wachen Augen die Natur zu erkunden. Und tatsächlich: Der Osterhase war wohl schon heimlich unterwegs gewesen! Er hatte viele kleine Schokoeier verloren, die von den kleinen Entdecke-

rinnen und Entdeckern mit lautem Jubel aufgespürt und stolz in die Taschen gesteckt oder mitunter auch gleich vernascht wurden.

Am Nachmittag öffneten wir unsere Türen für die Familien. Unser Eingangsbereich und die Flure verwandelten sich in eine bunte Künstlerwerkstatt, in der fleißig geschnitten, geklebt und gemalt wurde. Dabei entstanden lustige Hasenmasken aus Papptellern, filigrane Stecker für die heimischen Blumentöpfe oder Vasen sowie viele farbenfrohe Osterhasen.

Unser von Elternhand gezaubertes Kuchenbuffet lud zum Verweilen ein und schuf den perfekten Rahmen für gute Gespräche. Es war eine Freude zu sehen, wie Eltern und Erzieherinnen und Erzieher die Zeit nutzten, um sich auszutauschen und neue Bekanntschaften zu schließen – ein rundum gelungenes Miteinander inmitten des bunten Basteltreibens. [ab]

## Von Prenzlau nach Templin

### Große Resonanz auf Ausbildungsmessen im sozialen Bereich

Templin/Prenzlau – Auf zwei Ausbildungsmessen in Prenzlau und Templin konnten wir viele Jugendliche für soziale Berufe begeistern. „Trotz schwieriger Wetterbedingungen war das Interesse groß“, wusste Frau Reihl zu berichten. Im Fokus standen Pflege, Erziehung und Heilerziehungspflege sowie Informationen zu Studium und Karrierewegen. Besonders gefragt waren praxisnahe Einblicke in den Berufsalltag und freie Ausbildungsplätze. In persönlichen Gesprächen klärten wir Fragen zu Tätigkeiten wie Vitalwerte

messen, Wundversorgung und Krankenbeobachtung. Deutlich wurde: Soziale Berufe verbinden Fachwissen, Verantwortung und Menschlichkeit. Die große Resonanz zeigt, dass diese Berufe sichere Perspektiven bieten und die Chance, etwas zu bewirken. Wir freuen uns, interessierte Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten. [af]

📷 Unsere Kolleginnen präsentierten sich erneut stark auf Messen – hier Frau Reihl und Frau Burbach beim Tag der Berufe in Prenzlau sowie beim Ausbildungstag in Templin.





# Fackellauf 2026

Fiaccolata nach Solferino

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich rund um den 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) des Italienischen Roten Kreuzes von Solferino nach Castiglione delle Stiviere an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Auch das Deutsche Rote Kreuz möchte an seine Wurzeln erinnern und sich mit dem Fackellauf nach Solferino an der Fiaccolata beteiligen. Nach der Art eines Staffellaufs wird das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es Ende Juni Solferino in Norditalien erreicht.

Für unseren Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. war es eine besondere Ehre, im Rahmen der Fiaccolata 2026 aktiv Teil dieses Symbols der Menschlichkeit zu sein. Am 01.04.2026 durften wir die Fackel vom Kreisverband Spandau entgegennehmen. Dieser Moment war geprägt von Verbundenheit und dem Bewusstsein, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein. Begleitet wurden wir an diesem Tag durch die Mitarbeiterin der Öffentlichkeitsarbeit, Nadin Sura, sowie unserem Ausbilder Martin Röhl.

Am 02.04.2026 haben wir die Fackel an den Kreisverband Mecklenburgische Seenplatte der Feldberger DRK Kita „Spiel und Spaß“ weitergegeben. Dabei war auch unser Vorstand Tom Schramm persönlich anwesend und begleitete die Übergabe. Auch an diesem Tag wurden wir von Nadin Sura unterstützt.

Die Teilnahme an diesen beiden Tagen war für uns eine wertvolle Erfahrung. Das Weiterreichen der Fackel steht für Zusammenarbeit und Zusammenhalt innerhalb der Rotkreuzgemeinschaft, und wir freuen uns, einen Abschnitt dieses Weges mitgestaltet zu haben.

[ns]



Foto oben: Übergabe am 1. April 2026 Zwischen Herr Bindig (KV Spandau) und Herr Röhl ( KV UMWestOB)

Foto unten: Übergabe am 2. April 2026 zwischen unserem Vorstand Herr Schramm ( KV UMWestOB) und der DRK-Kita „Spaß und Spiel“ aus Feldberg (KV MSP)

# Inklusive Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam neu denken

**Seit 2021 wird die Kinder- und Jugendhilfe schrittweise inklusiv weiterentwickelt. Ziel ist es, die bislang getrennten Zuständigkeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung bis 2028 zusammenzuführen.**

Inklusion bedeutet, dass alle jungen Menschen - mit und ohne Behinderung - selbstverständlich dazugehören und die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Dieses Ziel ist nicht neu und in der täglichen Arbeit des DRK in Brandenburg fest verankert. Neu ist, dass die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe schrittweise darauf ausgerichtet werden.

## Hilfen aus einer Hand

Bislang ist die Unterstützung für beeinträchtigte Kinder und Jugendliche auf zwei Systeme verteilt: Nach geltendem Recht ist die Kinder- und Jugendhilfe (§ 35a SGB VIII) zuständig für die Eingliederungshilfe bei (drohender) seelischer Behinderung. Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger oder Sinnesbeeinträchtigung ist derzeit die Eingliederungshilfe nach Teil 2 SGB IX zuständig (§§ 90 ff. SGB IX). Für Familien führt das oft zu parallelen Verfahren, unterschiedlichen Zuständigkeiten und aufwendiger Abstimmung. Mit der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe sollen Strukturen künftig stärker gebündelt und Hilfen verlässlicher aus einer Hand organisiert werden.

Martha Wiesner, Referentin für Eingliederungshilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg, erläutert den anspruchsvollen Veränderungsprozess: „Zwei Systeme mit eigenen Arbeitsweisen, Finanzierungslogiken und fachlichen Traditionen müssen zusammengeführt werden. Dabei stellen sich zentrale Fragen: Wie erhalten wir die spezialisierte Fachlichkeit? Wie sichern wir personelle und finanzielle Ressourcen? Wie verhindern wir Unsicherheiten und Versorgungslücken in Übergangsphasen?“ Nadine Salihi, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg: „Diese Herausforderungen offen zu benennen ist wichtig – als Voraussetzung für eine tragfähige Umsetzung, nicht als Gegenargument zur Inklusion.“

## Fragen für die Praxis

Für die Praxis bedeutet die Reform: Hilfe- und Gesamtplanverfahren werden neu gedacht, Zuständigkeiten verschieben sich, Abstimmungen zwischen Jugendämtern, Eingliederungshilfe, Schulen und freien Trägern werden enger. Leistungsvereinbarungen und Qualitätsstandards müssen überprüft oder neu gefasst werden. Das bedeutet zusätzlichen Koordinierungsaufwand, während bundesgesetzliche Regelungen

noch nicht abschließend vorliegen. Träger wie das DRK beschäftigen praktische Fragen: Wie sichern wir die Fachlichkeit? Wie gestalten wir Kooperation verbindlich? Wie qualifizieren und binden wir Fachkräfte? Wie stellen wir sicher, dass Beteiligung im Alltag tatsächlich wirksam ist?

Hier liegen Risiken, aber auch einmalige Chancen: Prozesse transparenter zu gestalten, Standards weiterzuentwickeln und Kooperation verbindlicher zu organisieren.

Wenn Unterstützung anstatt von Systemgrenzen konsequent vom individuellen Bedarf des Kindes ausgeht, wird Teilhabe einfacher und nachvollziehbarer: Kinder und Jugendliche erleben in Unterstützungsprozessen weniger Brüche. Familien gewinnen an Klarheit. Und gesellschaftlich stärkt eine inklusive Ausrichtung das gemeinsame Aufwachsen, den Abbau von Barrieren und den Umgang mit Vielfalt. Ob dies gelingt, hängt maßgeblich von einer auskömmlichen Finanzierung, klaren Zuständigkeitsregelungen und qualifiziertem Personal ab.

## Rotkreuzgrundsätze beachten

Für das DRK in Brandenburg ist dieser Weg eng mit den Rotkreuzgrundsätzen verbunden: Menschlichkeit bedeutet, die Würde aller jungen Menschen zu achten und die konkrete Lebenslage in den Mittelpunkt zu stellen. Unparteilichkeit verpflichtet das DRK, Hilfe allein nach dem Maß des individuellen Bedarfs zu gewähren – ohne Unterscheidung nach Herkunft, sozialer Lage oder Art einer Beeinträchtigung. Inklusion heißt nicht, alle gleich zu behandeln, sondern jedem Kind die Unterstützung zu ermöglichen, die es tatsächlich benötigt. Der DRK-Landesverband Brandenburg macht sich gemeinsam mit den Kreisverbänden auf den Weg, den Bedarf systematisch zu erfassen, Erfahrungen auszutauschen und eine fachliche Perspektive zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Auf einer Fachveranstaltung am 20. Mai 2026 vertiefen Nadine Salihi und Martha Wiesner gemeinsam mit den Kreisverbänden diesen Prozess und beraten konkrete nächste Schritte. [nm]



# Inklusion von Anfang an - Praxis beim DRK in Brandenburg

**Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein Recht auf selbstbestimmte, gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und am gesellschaftlichen Leben – so wie alle jungen Menschen. Damit das gelingt, brauchen Kinder, Jugendliche und deren Familien verlässliche und gut abgestimmte Unterstützung.**

Diese Unterstützung erfolgt bislang auf Grundlage zweier verschiedener Systeme mit unterschiedlichen Rechtsgrundlagen und Zuständigkeiten. Ein vielversprechender, aber auch herausfordernder Reformprozess hat die Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen Menschen mit und ohne Behinderung bis 2028 zum Ziel (siehe Text „Inklusive Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam neu denken“).

Das DRK in Brandenburg stärkt schon jetzt mit verschiedenen Angeboten die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – mit großen Schnittmengen der Bereiche Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendhilfe. Die Angebote reichen von Frühförder- und Beratungsstellen über Integrationskitas, Kita- und Schulbegleitung und familienunterstützende Dienste bis hin zu besonderen Wohnformen.

## **Besondere Wohnform Mozartkids**

Die besondere Wohnform Mozartkids in Luckenwalde im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald etwa bietet Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ein familienähnliches Zuhause. Die Einrichtung begleitet die jungen Menschen aufmerksam und wertschätzend im Alltag und orientiert sich ganz am individuellen Förderbedarf – daran, was jeder Einzelne braucht. „Wir unterstützen unsere jungen Bewohnerinnen und Bewohner auf ihrem jeweils persönlichen Weg und planen gemeinsam mit ihnen ihre Zukunft. Die Kinder und Jugendlichen nehmen selbstbestimmend an der Planung und Gestaltung ihres Lebens und ihrer Freizeit teil“, betont Einrichtungsleiterin Elke Theuring.

Im Mittelpunkt stehen Sicherheit, Struktur und Vielfalt: Die Kinder und Jugendlichen zwischen vier und 18 Jahren besuchen regulär Kitas und Schulen, die Mitarbeiter unterstützen sie in

ihrer Freizeit dabei, ihren individuellen Interessen nachzugehen. Zentral ist dabei die begleitete, assistierte Teilhabe der „Mozartkids“ am Leben im Sozialraum, etwa am örtlichen Vereinsleben.

## **Seit 2025 inklusives Modell**

Was die besondere Wohnform zusätzlich auszeichnet: Die Einrichtung wurde 2025 in ein inklusives Modell überführt. Das heißt, in dem Haus wohnen sowohl Kinder und Jugendliche mit Behinderung, deren Betreuung innerhalb der Eingliederungshilfe geregelt ist, als auch junge Menschen, die aufgrund von anderen Diagnosen innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden. Damit setzt die Einrichtung ein wichtiges Zeichen für eine moderne inklusive Unterstützung junger Menschen. Die Herausforderung: Aktuell arbeitet die Einrichtung damit in zwei Systemen und nach zwei Sozialgesetzbüchern – mit unterschiedlichen Verfahrenswegen, Ansprechpartnern und Sichtweisen auf die Bedürfnisse und Zukunftsplanung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Die vollständige Umsetzung einer gesetzlich verankerten inklusiven Kinder- und Jugendhilfe würde dies vereinheitlichen.

## **Teilhabe durch Schulbegleitung**

Mit der Schulbegleitung fördert das DRK in Brandenburg zudem in mehreren Kreisverbänden die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung: In einer Eins-zu-Eins-Begleitung assistieren Eingliederungshelfer den Kindern und Jugendlichen individuell, damit diese trotz ihrer Behinderung aktiv am Schulunterricht und Schulalltag teilnehmen können.

## **Stärken gezielt fördern**

Ein Beispiel aus dem DRK-Kreisverband Lausitz e.V. zeigt, was eine Schulbegleitung umfassen kann: Eine Eingliederungshelferin nimmt einen Zweitklässler jeden Morgen im Klassenraum in Empfang, gemeinsam strukturieren sie zunächst den Tagesablauf. Während des Unterrichts unterstützt die Eingliederungshelferin den Schüler bei der Verwendung einer technischen Kommunikationshilfe und wiederholt die Arbeitsaufträge der Lehrkraft. In enger Abstimmung mit den Lehrkräften fördert die Schulbegleiterin gezielt die Stärken des Kindes. Auch nach dem Unterricht im angeschlossenen Hort unterstützt die Eingliederungshelferin den Schüler: Mit ihrer Hilfe gewinnt der Junge zunehmend an Sicherheit im Umgang mit anderen Kindern und dem pädagogischen Personal, schließt Freundschaften und nimmt mit Freude an außerschulischen Aktivitäten wie Fußballspielen teil – Teilhabe, die ohne die Schulbegleiterin kaum möglich wäre. [nm]





# Die Gemeinschaften im Deutschen Roten Kreuz



## Teil 5: Die Bergwacht

**Die bisher behandelten Gemeinschaften im Deutschen Roten Kreuz üben ihre Tätigkeit weitgehend in allen Landesverbänden aus. Nicht so die Bergwacht, die das Thema dieses letzten Beitrags unserer Serie über die DRK-Gemeinschaften ist. Denn sie ist naturgemäß nur dort aktiv, wo es die geomorphologischen Gegebenheiten einfordern – einfacher gesagt: dort, wo es Berge gibt.**

Somit ist es nicht verwunderlich, dass es in immerhin sieben Landesverbänden gar keine Bergwacht gibt: Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Oldenburg, Schleswig-Holstein – und natürlich Brandenburg: Von seinem höchsten Berg, dem 201 m hohen Kutschenberg auf der Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen, geht keine Gefahr aus, die eine Bergrettung nötig macht.

Andererseits ist die Tätigkeit der Bergwacht nicht auf die Hilfeleistung für Bergsteiger oder Gebirgstouristen beschränkt. Auch die sogenannte „Höhenrettung“ berührt ihren Tätigkeitsbereich, wenn es also zum Beispiel zu plötzlichen Gesundheitsproblemen bei Kranführern kommt.

Und erst vor wenigen Jahren hielt ein spektakulärer Fall von „Höhlenrettung“, ebenfalls eine Aufgabe der Bergwacht, Medien und Bevölkerung in Atem. Im Juni 2014 wurde in einer 1000 Meter tief gelegenen Höhle in den Berchtesgadener Alpen ein Höhlenforscher verletzt. Mehr als 200 Retter aus fünf Ländern waren im letztlich erfolgreichen Einsatz. Der Blick richtete sich auch auf die Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes, der größten, aktivsten und ältesten unter den DRK-Bergwachten.

Und schließlich sei erwähnt, dass zu den Aufgaben der Bergwacht – entsprechend dem Gewässerschutz unter den Aufgaben der Wasserwacht – auch der Naturschutz in der Gebirgswelt in ihr Aufgabenspektrum gehört.

Einen Sonderfall in der Organisationsstruktur treffen wir in der Bergwacht Harz an. Hier arbeiten Angehörige der DRK-Landesverbände Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen zusammen. Und auch die Bergwacht Schwarzwald ist ein Sonderfall; zwar ist sie Partner des DRK, aber eine eigenstän-

dige Organisation neben der DRK-Bergwacht Württemberg. Die Entstehung einer organisierten Bergrettung geht in Deutschland auf die letzten Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. Im weiteren Verlauf schlossen sich entstehende lokale und regionale Einrichtungen vielfach den Sanitäterverbänden an, nach dem Zweiten Weltkrieg dann den Landesverbänden des Roten Kreuzes. 1955 schließlich kam es zur Bildung der DRK-Gemeinschaft „Bergwacht“ in ihrer heutigen Form.

Ein Entwicklungsschub in der Bergwacht waren die 1920er Jahre, als eine Trennung zwischen „normalem“ Sanitätsdienst und Bergrettungsdienst noch nicht gegeben war. Eine Zeitschrift aus dem Jahr 1928 berichtet über die „Arbeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Krummhübel [heute Karpacz, Polen] im Hochgebirgsrettungsdienst“. Sie war speziell für solchen Dienst ausgebildet. Ihre Helfer waren Ostern 1926 zu einem dramatischen Geschehen am Steilabhang der Schneekoppe im Riesengebirge gerufen worden, wo bereits ein Kaufmann aus Cottbus abgestürzt war.

Nicht alltäglichen Humor bewies vor einem Jahr der DRK-Landesverband Oldenburg. In einer Pressemeldung verbreitete er die Neuigkeit, dass der Landesverband nun endlich eine Bergwacht gegründet und somit sein Tätigkeitsprofil vervollständigt habe. Das sorgte eingedenk des Oldenburger Flachlands – die höchste Erhebung dort ist noch erheblich niedriger als diejenige Brandenburgs – natürlich für Stirnrunzeln. Doch die Stirn glättete sich wieder beim Blick auf das Datum der Meldung: 1. April 2025. [rs]

📷 oben: Übung der Bergwacht Sachsen  
rechts: Logo der Bergwacht Bayern



# 25 Jahre Rotkreuz-Museum Luckenwalde



Selbst eine Sondermarke der Deutschen Post erinnert daran:

Das Rotkreuz-Museum Luckenwalde wird 25 – zwar nicht in einer Millionen-Auflage wie reguläre Sondermarken, aber doch als eigens gedruckte „Briefmarke individuell“ in rund tausend Exemplaren.

Alles begann – mit einigem Vorlauf – im Jahr 2001: Der damalige Kreisverband Teltow-Fläming beschloss auf Anregung des heutigen Museumsleiters die Einrichtung einer „Rotkreuz-geschichtlichen Sammlung“ (erst später kam es zur Fusion von Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald zum heutigen Kreisverband Fläming-Spreewald). Damals gab es bereits eine Reihe von Rotkreuz-Museen, unter anderen in unserem Partner-Kreisverband Paderborn, und gleich vor den Toren Luckenwaldes das Rotkreuz-Museum Berlin. Beide Museen standen Pate für die Idee, so etwas auch in Luckenwalde aufzubauen.


In der Anfangszeit stand tatsächlich, dem Namen entsprechend, die Sammlungstätigkeit im Vordergrund. Schließlich waren im Jahre 2007 die Umstände so günstig, dass ein veritables Museum eröffnet und eine erste Dauerausstellung gezeigt werden konnte. In ihrer Eröffnungsrede brachte es die damalige Luckenwalder Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide auf den Punkt: Das Rote Kreuz – museumsreif? Fünf Jahre später ermöglichte eine großzügige Förderung durch das brandenburgische Wissenschaftsministerium die Erweiterung zu der heutigen Größe: rund 200 qm Ausstellungsfläche, dazu Bibliotheks- und Funktionsräume sowie Depotfläche.



Wiederum zwei Jahre später, 2014, erhielt das Museum seine heutige Rechtsform: Der Kreisverband Fläming-Spreewald errichtete die „Stiftung Rotkreuz-Museum im Land Brandenburg“ unter der Aufsicht des Innenministeriums. Heute ist die Stiftung Träger des Museums.

Auch wenn in der Dauerausstellung des Museums die Präsenz des Roten Kreuzes in Deutschland überwiegt, so ist die Museumssammlung dennoch, gemäß dem Wirkungsbereich der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und dem Rotkreuzgrundsatz der Universalität, international ausgerichtet. Außer der Generalsammlung zu Kernaufgaben des Roten Kreuzes wie u.a. Rettungswesen, Wohlfahrtsarbeit, Wahrung des humanitären Völkerrechts pflegt das Rotkreuz-Museum einige mehr oder weniger eng damit verbundene Teilsammlungen, die den Blick auf den sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekt des Roten Kreuzes lenken. Darin liegt gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal des Luckenwalder Museums im Vergleich mit den anderen in Deutschland bestehenden Rotkreuz-Museen. Zu diesen Teilsammlungen gehören u.a. die umfangreiche Bibliothek, die Plakat- und Autographensammlung, die kunstgewerbliche Sammlung, die numismatische und philatelistische Sammlung.

Neben der Dauerausstellung präsentiert das Museum eine, manchmal zwei jährliche Sonderausstellungen, die Jubiläen oder besondere Tätigkeitsfelder des Roten Kreuzes aufgreifen. Die diesjährige Ausstellung anlässlich des Geburtstags steht unter dem Titel „Schätze aus dem Rotkreuz-Museum“ (siehe die Ankündigung auf der Umschlaginnenseite). Sie wird besondere Objekte zeigen, die bisher ihr Dasein im Depot des Museums fristeten. Seien Sie gespannt! [rs]

 Der damalige brandenburgische Innenminister Ralf Holzschuher (Mitte) überreicht die Urkunde über die Stiftung des Rotkreuz-Museums. Mit dabei sind (von links) der Kreisverbandsvorsitzende Harald-Albert Swik, die Finanzchefin des Kreisverbands Marie Lehmann, Luckenwaldes Bürgermeisterin Elisabeth Herzogin-von der Heide und Museumsleiter Rainer Schlösser (April 2014)

# Modernes Sonargerät stärkt Einsatzfähigkeit der Wasserwacht

Die Wasserwacht des Deutschen Rotes Kreuz, Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V., startet technisch verstärkt in die Saison 2026: Am Ostersonntag fand eine umfassende Einweisung in ein neu angeschafftes Sonargerät statt. Ein Kamerad der Feuerwehr Templin schulte die Einsatzkräfte praxisnah im Umgang mit der modernen Technik und bereitete sie gezielt auf kommende Einsätze vor.

Die Anschaffung des Geräts wurde durch einen umfangreichen Spendenaufruf ermöglicht. Mit dem neuen Sonarsystem vom Typ Garmin Echomap Ultra 2 mit 12-

Zoll-Display und GT56-Geber verfügt die Wasserwacht nun über eine leistungsstarke Ergänzung ihrer technischen Ausstattung.

Künftig soll das Gerät insbesondere bei Personensuchen auf den Templiner Gewässern zum Einsatz kommen. Auch bei der Ortung von Fahrzeugen oder anderen Gegenständen unter Wasser – darunter mitunter gefährliche Altlasten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs – bietet das Sonar entscheidende Vorteile. Durch den Einsatz der modernen Technik können Suchmaßnahmen deutlich effizienter gestaltet werden, da in vielen Fällen auf die



Ein Kamerad der FWF Templin bei der Einweisung des neuen Sonargerätes

Anforderung zusätzlicher Spezialtechnik, wie etwa eines Hubschraubers, verzichtet werden kann.

Mit der erfolgreichen Schulung und der Inbetriebnahme des Sonargeräts sieht sich unsere Wasserwacht gut gerüstet für die bevorstehende Saison und mögliche Einsatzlagen auf und unter Wasser. [dz]

# Langersehnte Begegnungsstätte in Templin wird wahr!

## Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark Standort Templin

Nach jahrelangen Bemühungen ist es endlich soweit, das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark bekommt eine Begegnungsstätte in Templin. Die Sparkasse Uckermark hat dafür in der Schinkelstraße 32, kostenneutral eine Räumlichkeit zur Verfügung gestellt. „Wir sind sehr glücklich über diese Möglichkeit, jetzt auch im Stadtzentrum mit unserem Netzwerk präsent zu sein.“ verrät Peggy Redlich-Pahl als Netzwerkkordinatorin. Hier haben wir, neben den Angeboten im Sana Krankenhaus Templin, zusätzliche Möglichkeiten für Kurse, Gespräche und Austausch unter jungen Familien. Aktuell wird noch renoviert, eingerichtet und an Veranstaltungen gefeilt. Über jegliche Unterstützung sind wir von Herzen dankbar, wer helfen möchte, wird gebeten sich

vorab bei:

**Peggy Redlich-Pahl unter  
PRedlich-Pahl@kv-uckermark-  
west.drk.de  
oder 03987/42307** zu melden.

Wir wissen, die Geburt eines Kindes bringt viele Veränderungen mit sich. Familien erleben Freude und Glück, meistens so manche Herausforderung und haben sicherlich viele Fragen. Das Netzwerk Gesunde Kinder begleitet Familien dabei mit vielen Angeboten. Das reicht von Schwangerentreffs, Eltern-Kind-Treffen über Kochkurse für den ersten Brei bis hin zu Erste-Hilfe-Kursen am Baby und Kleinkind.

Deshalb setzen wir uns für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und für starke Familien im Land Brandenburg ein! [prp]



## 150 Jahre Rotes Kreuz in Sachsen

Im Vorfeld der Gründung des Roten Kreuzes war Henry Dunant durch verschiedene europäische Länder gereist. Er wurde an den Höfen vorstellig, um für seine Idee zu werben und die Herrscher aufzufordern, Delegierte zur Gründungskonferenz im Oktober 1863 nach Genf zu entsenden. Zu seinen Zielen gehörte auch Dresden, wo König Johann ihn zu einer Audienz empfing. Dieser schickte dann tatsächlich einen Delegierten nach Genf, nämlich den Anatomie-Professor an der Dresdner Universität und ehemaligen Generalstabsarzt der sächsischen Armee August Friedrich Günther (1806-1871). Gegenüber Dunant äußerte König Johann den oft zitierten Satz: „Ich werde tun, was ich kann. Eine Nation, die sich an diesem humanitären Werk nicht beteiligte, würde von der öffentlichen Meinung in Europa in die Acht erklärt werden.“ Auch ein Jahr später zum Abschluss der Genfer Konvention reiste Günther nach Genf. Doch nun hielt er sich zurück, und anders als Baden, Preußen, Hessen und Württemberg gehört Sachsen nicht zu den Erstunterzeichnern der Konvention, sondern wartet noch ein paar Jahre ab. Zur Rotkreuzgründung in Genf hatte die Aufforderung gehört, nun auch in den einzelnen Ländern nationale Rotkreuzgesellschaften zu gründen. Die weltweit erste nationale Gesellschaft entstand im damalige Königreich Württemberg noch 1863, und von da schlossen sich immer mehr deutsche Staaten – einen Ein-

heitsstaat gibt es ja erst ab 1871 – und europäische Länder dem neuen Verein an. Manche Gründungen erfolgten im Zusammenhang mit ausbrechenden Kriegen, z.B. in Preußen 1864 mit dem




Deutsch-Dänischen Krieg, 1870 in Großbritannien infolge des Deutsch-Französischen Krieges. Auch in Sachsen ist das der Fall. Der Deutsche Krieg Preußens gegen Österreich wurde im Juli 1866 in der Schlacht von Königgrätz (heute Hradec Králové in Tschechien) zugunsten Preußens entschieden. Einen Monat zuvor war in Sachsen das Rote Kreuz gegründet worden, und auf dem böhmischen Schlachtfeld war die sächsisch-sorbische Krankenschwester Marie Simon (1824-1877) unter dem Rotkreuzzeichen unterwegs, um sich um Verletzte und Kranke zu kümmern. Im Kriegsjahr 1866 tritt Sachsen schließlich auch der Genfer Konvention bei. Marie Simons Aktivität erregte die Aufmerksamkeit der sächsischen Kronprinzessin und späteren Königin Carola. Mit Beteiligung von Marie Simon gründete

sie 1867 den sächsischen Rotkreuz-Frauenverein, den sie nach ihrem Mann, dem Kronprinzen und späteren Nachfolger König Johanns, „Albertverein“ nannte. Carola, Tochter einer badischen Prinzessin, konnte sich dabei auf das Beispiel des Badischen Frauenvereins berufen, den Großherzogin Luise dort bereits 1859 gegründet hatte, und ebenso auf den gerade erst in Preußen gegründeten Vaterländischen Frauenverein. Unter der Ägide des Vereins entstand bald ein eigenes Krankenhaus, das Carola-Haus. Das Wirken der Albertinerinnen entfaltete sich in ganz Sachsen, und 1877 machten sich vier Albertinerinnen sogar

auf den langen und beschwerlichen Weg nach Konstantinopel, um in dortigen Lazaretten Verletzte des Russisch-Türkischen Krieges zu versorgen.

Mit dem Zusammenschluss der deutschen Rotkreuzvereine, deren jeder von ihnen immer noch als nationale Gesellschaft gilt, zu einem geeinten Deutschen Roten Kreuz im Jahr 1921 geht auch das Sächsische Rote Kreuz als „Landesverein vom Roten Kreuz in Sachsen“ in dieses neue DRK auf. Der heutige Landesverband Sachsen pflegt seine 160jährige Tradition, wie nicht zuletzt das Marie-Simon-Jahr 2024 anlässlich ihres 200. Geburtstags deutlich machte. [rs]

 Marie Simon in ihrem Einsatz während des Deutsch-Französischen Krieges, 1870

# Mitarbertervorstellung

**Vivien Thom** • Sachbearbeiterin für die Erste-Hilfe-Ausbildung



**Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Mitglieder,**

mein Name ist Vivien Thom. Seit nunmehr 11 Jahren bin ich aktiv beim DRK in der Bereitschaft Eberswalde tätig. Seit dem 01.03.2026 arbeite ich zudem hauptamtlich für den DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V. in der Fachabteilung als Sachbearbeiterin für die Erste-Hilfe-Ausbildung.

Ich freue mich sehr darauf, mein fachliches Wissen sowie meine langjährige Erfahrung in mein neues Team einzubringen, gemeinsam mit Ihnen die anstehenden Aufgaben zu bewältigen und Interessierten an der Erste-Hilfe-Ausbildung schnell, unkompliziert und kompetent zur Seite zu stehen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und danke Ihnen herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen sowie den freundlichen Empfang. Mit freundlichen Grüßen  
**Vivien Thom**



## Wir suchen dich! Als Ehrenamtlichen Helfer in unserer Kleiderstube in Prenzlau

### Das wünschen wir uns von dir:

- Flexibilität bei den Einsatzzeiten
- Freude an der Zusammenarbeit im Team
- Empathie und ein gutes Gespür für Menschen
- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Ein offenes und freundliches Auftreten

### Melde dich gerne bei uns:

Stettiner Straße 5a • 17291 Prenzlau

☎ 03987 7006-14

✉ [pkoeppen@kv-uckermark-west.drk.de](mailto:pkoeppen@kv-uckermark-west.drk.de)

## Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++

### 20 Jahre Gütesiegel für die DRK Integrative Kneipp-Kita „Cohrs Stift“

Unsere DRK-Kita in Lychen wurde im April erneut mit dem Gütesiegel für die erfolgreiche Umsetzung des Kneipp-Konzepts ausgezeichnet – und das bereits seit 20 Jahren. Die Anwendung der fünf Elemente des Kneipp-Konzepts wird in unserer Einrichtung mit viel Engagement gelebt und von den Kindern begeistert angenommen. Darauf sind wir sehr stolz.



### Der mobile Notruf vom DRK jetzt auch in unserer Region!

„Was ist, wenn mir unterwegs was passiert?“

Eine bedeutende Frage, die unseren Hausnotruf-Fachberatern häufig gestellt wird. Bald gibt es auch dafür eine schöne Antwort. Unser DRK Kreisverband wird zukünftig in der Uckermark und dem Oberbarnim ein Notrufsystem für Zuhause und unterwegs anbieten. Das „Home & Go“-System ist einfach zu bedienen, preisgünstig und bei den Pflegekassen zugelassen. Und, was das Allerwichtigste ist: Es ist ortungsfähig. So

mit kann die Hausnotrufzentrale bei Auslösung den Situationsort lokalisieren und die Hilfe dort hinleiten, wo sie benötigt wird. Sicherheit für Zuhause und unterwegs.



## DRK Präsident Hermann Gröhe:

„Es ist mir eine große Ehre“



Hermann Gröhe (65) ist neuer Präsident des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Die Delegierten wählten den CDU-Politiker einstimmig für vier Jahre. Er folgt auf Gerda Hasselfeldt, die das Amt acht Jahre lang innehatte. Gröhe war von 1994 bis 2025 Bundestagsabgeordneter und von 2013 bis 2018 Bundesgesundheitsminister. Er lebt in Nordrhein-Westfalen, ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Seit seiner Wahl am 29. November leitet er ehrenamtlich das DRK-Präsidium, das die strategische Ausrichtung bestimmt sowie Vorstand und Geschäftsführung beaufsichtigt. Gröhe betont, seine politische Erfahrung nun für Menschlichkeit, Wohlfahrt, Bevölkerungsschutz und humanitäre Hilfe einsetzen zu wollen. Mit seiner langjährigen politischen und gesellschaftlichen Erfahrung kann er wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung des Verbandes setzen.



## Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 2. Quartal 2026

**DRK Ausbildungszentrum • Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16, immer von 8 bis 16 Uhr**

Erste Hilfe Ausbildung (BG-Lehrgang)

Sa. 18.07.26, Mo. 10.08.26

Erste Hilfe Fortbildung (BG-Lehrgang)

Sa. 23.05.26, Di. 26.05.26, Do. 28.05.26, Fr. 29.05.26,  
Mi. 08.07.26, Mo. 27.07.26, Di. 28.07.26, Fr. 07.08.26

**DRK Ausbildungszentrum • Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5, immer von 8 bis 16 Uhr**

Erste Hilfe Ausbildung (BG-Lehrgang)

Do. 04.06.26, Sa. 06.06.26, Di. 23.06.26,  
Sa. 04.07.26, Do. 27.08.26,

Erste Hilfe Fortbildung (BG-Lehrgang)

Di. 02.06.26, Di. 16.06.26, Fr. 26.06.26,  
Mo. 06.07.26, Mi. 26.08.26

**Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40 • DRK Schulungsraum, immer von 8 bis 16 Uhr**

Erste Hilfe Ausbildung (BG-Lehrgang)

Sa. 30.05.2026, Sa. 20.06.2026, Di. 30.06.2026,  
Sa. 25.07.2026, Fr. 14.08.2026

Erste Hilfe Fortbildung (BG-Lehrgang)

Di. 02.06.2026, Di. 16.06.2026, Fr. 26.06.2026,  
Mo. 06.07.2026, Mi. 26.08.2026

**Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.**

Anmeldungen unter 03984 872027 oder [www.kurs-anmeldung.de](http://www.kurs-anmeldung.de)



## Übersicht Blutspendeterminale: 1. Halbjahr 2026

**17268 Templin, Puschkinstraße 16**  
**DRK Ausbildungszentrum**  
**montags: 14.30 - 18.30 Uhr**

**17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a**  
**Bürgerhaus**  
**mittwochs: 14 - 18 Uhr**

**16225 Eberswalde, Am Markt 1**  
**Paul-Wunderlich-Haus**  
**Fr 14-18 Uhr • Mo/Di 15-19 Uhr**

29.06.2026

Di. 26.05.26, Fr. 12.06.26, Mo. 29.06.26

12.06.2026

**Anmeldung zur Blutspende unter:** <https://terminreservierung.blutspende-nordost.de//>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

**Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer\*innen: Kontakt 03987 700626.**



**Füreinander da.  
Miteinander stark.**

